

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 9. Juni 1925

### Ein neues Lehrlingsheim des Fortbildungsschulrates.

Der Wiener Fortbildungsschulrat hat seit vielen Jahren am Alsergrund in der Badgasse ein eigenes Lehrlingsheim. Dort werden jene Lehrlinge verpflegt, die entweder elternlos sind oder deren Eltern ausserhalb Wiens wohnen und die auch in ihrer Lehrstelle nicht wohnen können. Dieses Heim ist aber seit Jahren ungenügend und der Fortbildungsschulrat hat im Jahre 1923 in Margaraten in der Siebenbrunnengasse ein zweites Lehrlingsheim eröffnet. Durch das Entgegenkommen der Gemeinde Wien war es nun möglich, das nicht mehr genügende Heim in der Badgasse aufzulassen. Die Gemeinde hat nämlich dem Fortbildungsschulrat die aufgelassene Schule in der Canisiusgasse am Alsergrund überlassen. Diese Schule hatte im Jahr 1924 nur mehr fünf Klassen mit 113 Kindern, die leicht auf die in der Nähe liegenden Schulen aufgeteilt werden konnten. Der Fortbildungsschulrat hat mit einem Kostenaufwand von 74.000 Schilling das Schulgebäude in ein Lehrlingsheim umgewandelt und die Gemeinde hat das aufgelassene Lehrlingsheim in der Badgasse für Wohnzwecke adaptiert.

Seit einigen Tagen sind die Umwandlungsarbeiten in der Schule Canisiusgasse beendet und am Sonntag wurde das neue schmücker Heim feierlich eröffnet. Obmann des Fortbildungsschulrates Abgeordneter Nidholz kannte Bürgermeister Seltz, Vizebürgermeister Kammerling, die Stadträte Breitner, Professor Tandler, Siegel und Kokrda, Präsidenten des Stadtschulrates Abgeordneten Glückel, die meisten Mitglieder des Fortbildungsschulrates, Bezirksvorsteher Schober und die leitenden Beamten des Fortbildungsschulrates begrüssen. In einer kurzen Ansprache verwies Obmann Nidholz auf den grossen Wert der Lehrlingsheime und teilte mit, dass auch in dem neuen Fortbildungsschulgebäude auf der Schmelz ein eigenes Lehrlingsheim geschaffen werden. Der Fortbildungsschulrat wird dann über ungefähr vierhundert Betten für Lehrlinge verfügen. Bürgermeister Seltz begrüsst namens der Gemeindeverwaltung das neue Werk des Fortbildungsschulrates, das eine der dringendsten Notwendigkeiten einer Grossstadt ist. Die Lehrlinge, die vollzählig an der Feier teilnahmen, forderte der Bürgermeister auf, ihr Haus zu bewahren. Es soll der Stolz der Lehrlinge sein, von ihnen in Ordnung gehalten werden, weil es sie selbst repräsentiert. Nach der Ansprache eines Lehrlings an die Festgäste, wurde das Heim besichtigt. In den drei Stockwerken wurden sechs leichte, luftige Schlafsäle eingerichtet, in denen zwölf bis siebzehn Betten Raum haben. Neben jedem Schlafraum ist ein Waschraum und eine Putzkaammer. Der grosse Speisesaal bietet hundert Lehrlingen Platz und ist auch mit einem Anschluss für einen Skioptikonapparat versehen. Die Küche ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet, wie überhaupt alle Räume musterhaft unter Leitung des Bauinspektors Schaden gestaltet worden sind. Ausser den Kosten der Umwandlung, die sich auf 74.000 Schilling stellten, wurden noch rund 29.000 Schilling für die Einrichtung des Heimes ausgegeben. Das Heim ist bereits in Betrieb, hat für hundert Zöglinge Betten; gegenwärtig sind 77 Lehrlinge untergebracht.

Senatsrat Ingenieur Alexander Friedl. Auf Antrag des städtischen Personalreferenten antsführenden Stadtrates Speiser hat der Wiener Stadtsenat heute beschlossen, dem Oberstadtbaurat Ingenieur Alexander Friedl den Titel Senatsrat zu verleihen.

Wien, am Dienstag, den 9. Juni 1925. Zweite Ausgabe

Die entzogenen Fahrpreiseremässigungen für das Jugendwandern.

Die Leitung des Wiener Jugendhilfswerkes beim Generaldirektor der Bundesbahnen.

Die Einstellung der Fahrpreiseremässigungen für das Jugendwandern und für Ferienfahrten durch das Bundesministerium für soziale Verwaltung hat sowohl bei der Jugend, als auch bei den Eltern grösste Erregung hervorgerufen. Das Kuratorium des Wiener Jugendhilfswerkes als die Zentralstelle der gesamten Erholungsfürsorge und des Jugendwanderwesens in Wien hat daher unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates Professor Tandler den Arbeitsausschuss beauftragt, mit der Generaldirektion der Bundesbahnen zu verhandeln. Unter Führung der Abgeordneten Amalia Seidel erschienen nun heute die Gemeinderäte Hellmann und Kawerka als Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Magistratssekretär Dr. Brennlich als Leiter des Wiener Jugendhilfswerkes, Fräulein Belen als Geschäftsleiterin des Verbandes für freiwillige Jugendfürsorge, Hochwürden Arnold als Vertreter des Caritasverbandes, der Vertreter der sozialistischen Jungwanderstelle Colerus und der Vertreter des Hauptausschusses für Harbergswesen und Jugendwandern Direktor Prosl beim Generaldirektor der Bundesbahnen Dr. Maschat. Die Vertreter erklärten, dass im Wiener Jugendhilfswerk mehr als hunderttausend Fahrgäste der Bundesbahnen vertreten sind. Es entspreche einem Gebot der geschäftlichen Klugheit, einer so grossen Zahl von Fahrgästen möglichst entgegenzukommen, weil bei dem Wegfall aller Ermässigungen für die Jungwanderfahrten mindestens fünfzigtausend Fahrgäste den Bundesbahnen verlorengelassen. Die Bundesbahndirektion hat schon bei der Einführung der verschiedenen Abonnementkarten und der Touristenkarten einen möglichst grossen Kreis von Fahrgästen zu gewinnen versucht, weshalb es unbegreiflich wäre, wenn die im Jugendhilfswerk zusammengefassten Fahrgäste vernachlässigt werden würden. Schliesslich sei das Jugendwandern sowohl vom gesundheitlichen als auch vom erzieherischen Standpunkt aus, möglichst zu fördern. Generaldirektor Dr. Maschat verlangte nach diesen Mitteilungen einen genauen Bericht über den bisherigen Vorgang bei den Fahrpreiseremässigungen für Jugendwanderungen. Als die Vertretung der Wiener Erholungsfürsorge diesen Bericht gab, erklärte der Generaldirektor, dass er als Anwalt der Jugend versuchen werde, eine günstige Lösung dieser Angelegenheit zu finden.

Handarbeitenausstellung. An der Mädchenbürgerschule VI. Loquaipplatz 4, wird am Montag, den 15. Juni eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Unterricht in den weiblichen Handarbeiten an den Wiener Volks- und Bürgerschulen eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 21. Juni täglich mit Ausnahme Mittwoch und Sonntag, von 9 bis 12 Uhr allgemein frei zugänglich.

Die Kanalräumungsgebühren unverändert. Für den Monat Juni bleiben die Gebühren für Kanalreinigung unverändert. Es ist daher als Kanalreinigungsgebühr der fünfundsingfache Mietzins, der für den Monat August 1914 gezahlt worden ist, zu entrichten.

Autobusschnellverkehr zum Gänsehäufel. An schönen Sonn- und Feiertagen, wird ein Autobusschnellverkehr vom Praterstern zum städtischen Strandbad Gänsehäufel in sehr kurzen Intervallen eingeführt. Der Verkehr wird bereits am Donnerstag (Fronleichnam) aufgenommen. Fahrzeit Praterstern-Gänsehäufel zwölf Minuten. Fahrpreis für die einfache Fahrt dreissig

und für Hin- und Rückfahrt fünfzig Groschen.

Die Deutsche Mittelschule am Währinger Gymnasium. Wegen des starken Andranges zu den am Währinger Gymnasium in der Kloostergasse bestehenden Klassen der Deutschen Mittelschule wird voraussichtlich im nächsten Schuljahr die Eröffnung einer ersten Klasse des alten gymnasialen Typus unterbleiben. Da deswegen von einer Wiener Tageszeitung gegen den Stadtschulrat der Vorwurf eines tendenziösen Verhaltens erhoben worden ist, wird festgestellt, dass sich der grosse Andrang zur Deutschen Mittelschule keineswegs auf Währing allein beschränkt, sondern auch anderwärts zu beobachten ist. Keineswegs ist aber diese Tatsache in Währing auf eine Einflussnahme der Schulbehörde zurückzuführen. Dies geht schon daraus hervor, dass neben der Deutschen Mittelschule am Währinger Bundesgymnasium auch zwei private Mittelschulen des gleichen Typus entstanden sind, nämlich die Mittelmittelschule in der Haizingergasse, die das Öffentlichkeitsrecht bereits besitzt und die von der Erziehungs- und Unterrichtsorganisation der Katholiken Oesterreichs begründete Deutsche Mittelschule in der Semperstrasse, für <sup>die</sup> das Öffentlichkeitsrecht gegenwärtig angestrebt wird. Schliesslich muss erwähnt werden, dass der Lehrplan der Deutschen Mittelschule im Jahre 1919, von hervorragenden Mittelschulpädagogen ausgearbeitet, den Anforderungen der Gegenwart in vielen Punkten naturgemäss besser entspricht als die alten Typen, weshalb wohl der starke Andrang erklärlich ist.

Anmeldung von Vorgartendächer bei Gast- und Kaffeehäusern. In der letzten Zeit haben Gast- und Kaffeehausbesitzer vor ihren Lokalen auf Säulen ruhende Plachen angebracht, um die dort sich aufhaltenden Gäste gegen Sonne und Regen zu schützen. Der Magistrat macht nachdrücklichst darauf aufmerksam, dass derartige Plachendächer nur dann errichtet werden dürfen, wenn die lokalpolizeiliche Bewilligung eingeholt wird. Geschäftsleute, die solche Anlagen ohne Bewilligung herstellen, müssen neben der Bestrafung auch noch die sofortige Beseitigung der nicht genehmigten Anlage gewärtigen.

Krankenkasserkinder nach St. Wolfgang. Heute sind fünfhundert erholungsbedürftige Mädchen in den Ferienhort des Wiener Jugendhilfswerkes nach St. Wolfgang mittels Sonderzug unter Leitung der Fürsorgerin Plan gefahren. Unter diesen Kindern sind auch zweihundert für die Verband der Krankenkassen Zuschüsse leistet und fünfzig aus dem Burgenland, die mit Zustimmung des amtsführenden Stadtrates Professor Tandler vom Wiener Jugendhilfswerk betreut werden. Zur Abfahrt hatten sich der Vorstand des städtischen Jugendamtes Obermagistratsrat Dr. Karner, der Inspektor des Verbandes der Krankenkassen Wodak, der Leiter des Wiener Jugendhilfswerkes Magistratssekretär Dr. Brennlich und der Sekretär des Verbandes der burgenländischen Krankenkassen Friedl eingefunden.

Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien. Am 14. September beginnen an der Koch- und Haushaltungsschule der Stadt Wien VI. Brückengasse 3 folgende Schulen: Hauswirtschaftsschule für vierzehn- bis sechzehnjährige Mädchen, Haushaltungsschule für Mädchen über sechzehn Jahre, Fachschule für Grossküchenbetrieb für Mädchen über sechzehn Jahre. Prospekte beim Schulwart.